

	S	LP	
Gemeinsame Module	1	Wissenschaftstheorie und Theorien von Erziehung und Bildung	6
	1	Quantitative Methoden der empirischen Bildungsforschung I	6
	2	Quantitative Methoden der empirischen Bildungsforschung II (Statistik I)	6
	1/2	Qualitative Methoden der Bildungsforschung	12
	3	Kommunikation in Institutionen	6
	3	Forschungspraktikum	18
	4	Masterarbeit	30
		Summe der gemeinsamen Studienanteile	84
Schwerpunkt: Bildung im Lebenslauf	1	Bildung, Lebenslauf und Lebenswelt	6
	1	Kommunikation im interkulturellen Kontext	6
	2	Empirische Kindheits- und Jugendforschung	6
	2	Konzepte und Strukturen der Kinder- und Jugendhilfeforschung	6
	2	International vergleichende bildungswissenschaftliche Evaluationsforschung	6
	3	Bildungsforschung und Schule	6
	Summe: Bildung im Lebenslauf	36	
Schwerpunkt: Frühe Hilfen	1	Schulische Prävention	6
	1	Emotionale und soziale Entwicklung: Frühe Hilfen	6
	2	Kognitive Entwicklung: Frühe Förderung	6
	2	Entwicklungspsychopathologie	6
	2	Störungsübergreifende Interventionen	6
	3	Sprache und Kommunikation: Frühe Hilfen	6
	Summe Frühe Hilfen	36	
	Masterstudiengang insgesamt	120	

FACHSPEZIFISCHE INFORMATIONEN

Institut für Allgemeine Pädagogik und Sozialpädagogik

August-Bebel-Str. 28
 D 18055 Rostock
 Fon: + 49 (0)381 498-2644/70
 Dipl. Päd. Yvonne Findeis
 yvonne.findeis2@uni-rostock.de
 Dr. Anja Schwertfeger
 anja.schwertfeger@uni-rostock.de
 www.iasp.uni-rostock.de

Institut für sonderpädagogische Entwicklungsförderung und Rehabilitation

August-Bebel-Str. 28
 D 18055 Rostock
 Fon: + 49 (0)381 498-2672/78
 Prof. Dr. Tanja Jungmann
 tanja.jungmann@uni-rostock.de
 www.sopaed.uni-rostock.de

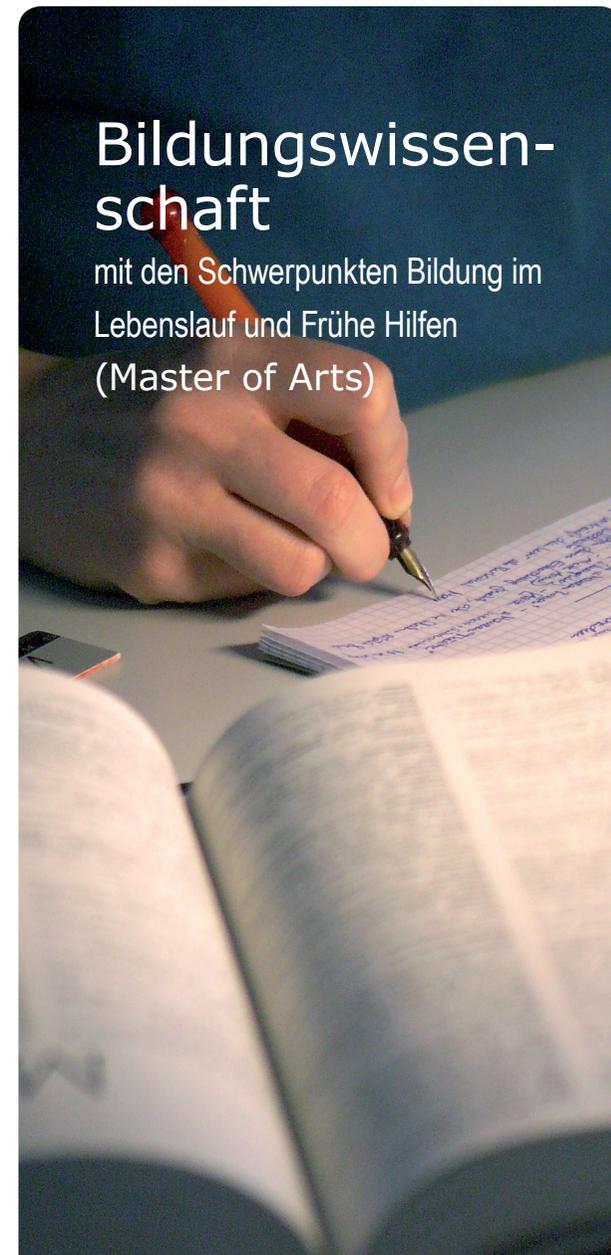
INFORMATIONEN ZU BEWERBUNG UND ZULASSUNG

Allgemeine Studienberatung & Careers Service-
 Parkstraße 6
 D 18057 Rostock
 Fon + 49 (0)381 498-1253
 studienberatung@uni-rostock.de
 www.uni-rostock.de/studium/asc

Stand: 09/2013

Bildungswissenschaft

mit den Schwerpunkten Bildung im Lebenslauf und Frühe Hilfen
 (Master of Arts)



Abschluss

Master of Arts (M.A.)

Studienform

Weiterführendes forschungsorientiertes Ein-Fach-Studium (Umfang 120 LP)

Regelstudienzeit

4 Semester

Studienbeginn

zum Wintersemester (01.10.)

Studienfeld(er)

Pädagogik/ Geisteswissenschaften

Formale Voraussetzungen

- Einschlägiger berufsqualifizierender Hochschulabschluss in der Erziehungswissenschaft oder ihren Teildisziplinen (z.B. BA, Diplom) oder
- Einschlägige geistes- oder sozialwissenschaftliche Studiengänge mit dem Zweitfach Erziehungswissenschaft oder
- Einschlägige Fachhochschulabschlüsse (z.B. Sozialarbeit, Pädagogik der frühen Kindheit) oder
- Abschluss eines Lehramtsstudienganges

Zulassungsmodus

- Abschluss des Erststudiums mit mindestens „gut“
- Nachweis Erststudium oder Zweitfach Erziehungswissenschaft mind. 12 LP
- Nachweis Empirische Sozialforschung mind. 6 LP
- Ausländische Studienbewerber: ausreichende Deutschkenntnisse (DSH3)

Besondere Hinweise

Besonderer Wert wird auf die Ausbildung in Forschungsmethoden gelegt.

Ein obligatorisches Forschungspraktikum im Umfang von 18 LP (14 Wochen) kann im In- oder Ausland absolviert werden.

Der Studiengang

ist forschungsorientiert und baut auf verschiedenen erziehungswissenschaftlichen BA-Studiengängen, aber auch auf sozial- oder kulturwissenschaftlichen BA mit Zweitfach Erziehungswissenschaft auf. Er vermittelt das Wissen und die Kompetenzen zu eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten und Forschen im Kontext von Erziehungs- und Bildungsprozessen. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, Bildungsprozesse zu planen und zu gestalten und im Kontext ihrer gesellschaftlichen und institutionellen Bedingungen zu analysieren. Der Studiengang umfasst die beiden erziehungswissenschaftlichen Schwerpunkte, von denen einer gewählt werden kann:

- Bildung im Lebenslauf – Allgemeine Erziehungswissenschaften
- Frühe Hilfen – Sonderpädagogik

Schwerpunkt: Bildung im Lebenslauf

zielt vor allem auf die außerschulischen Bildungsprozesse im Kontext lebenslangen Lernens. Dies reicht von kindlichen Bildungsprozessen über die außerschulische Jugendbildung bis zur Weiterbildung im Erwachsenenalter. Es geht innerhalb dieses Schwerpunkts um die Entwicklung der Fähigkeiten, informelle und formelle Bildungsprozesse in ihrem gesellschaftlichen Kontext zu analysieren, institutionelle Bildungsprozesse zu planen und zu gestalten sowie die Theorien und Ergebnisse nationaler und internationaler Bildungsforschung kritisch zu reflektieren und eigenständig Forschungsprojekte im Rahmen einer quantitativen und qualitativen Bildungsforschung zu entwickeln und durchzuführen.

Schwerpunkt: Frühe Hilfen

zielt vorwiegend auf Entwicklungsprozesse von Kindern in den ersten Lebensjahren und in der Schuleingangsphase. Es wird insbesondere die Entwicklung von Kindern betrachtet, die be-

sonderen Risiken unterliegen und bei denen sprachliche und sozial-emotionale, kognitive und frühe schulische Entwicklungsrückstände oder -störungen auftreten. Das Bedingungsgefüge von frühen kindlichen Entwicklungsstörungen und Schulproblemen wird analysiert, vorhandene Frühförder- und Präventionsprogramme miteinander verglichen, erprobt, weiterentwickelt und evaluiert. Ziel ist der Erwerb von Kompetenzen zur theoriegeleiteten und methodologisch angemessenen Beurteilung und Entwicklung von sonderpädagogischen Maßnahmen zur Minderung von Entwicklungsrisiken und zur Steigerung protektiver Faktoren kindlicher Entwicklung. Diese Zielsetzung schließt die Vermittlung von Kompetenzen in den Bereichen sonderpädagogische Einzelfallstudien und Wirksamkeitsforschung in kontrollierten Studien sowie Organisationsentwicklung mit ein.

Berufsperspektiven

Das Berufsbild zielt neben einer wissenschaftlichen Laufbahn in Forschung und Lehre auf den gesamten Bereich der außerschulischen Bildungsberufe im Bereich der Weiterbildung bzw. der Sonderpädagogik. Die Forschungskompetenzen der AbsolventInnen umfassen sowohl die universitäre, wissenschaftliche Forschung als auch die Felder einer eigenständigen erziehungs- und bildungswissenschaftlichen Praxis- und Begleitforschung. Der Schwerpunkt „Bildung im Lebenslauf“ qualifiziert besonders für die Sozial- und Jugendhilfeplanung im Kontext der Bildungs- und Sozialadministration, der Verbände und privater Forschungsinstitute sowie für die Personal- und Organisationsentwicklung in den Bereichen Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung. Im Schwerpunkt „Frühe Hilfen“ werden AbsolventInnen besonders für Leitungspositionen in der Frühförderung (ambulant in sozialpädiatrischen Zentren oder Frühförderstellen, mobile Hausfrühförderung), bei Trägern frühkindlicher Bildungsinstitutionen und die Sozial- und Jugendhilfeplanung qualifiziert.